

Pressemeldung, 17. Dezember 2020

1 / 2

## **Pflegende Angehörige brauchen Zugang zu Schnelltests und Vorrang bei Impfungen**

**Der Bundesverband *wir pflegen e.V.* fordert Einbeziehung der häuslichen Pflege in die Impfstrategie und mehr Entlastung für pflegende Angehörige in der Corona-Pandemie**

Berlin, 17.12.2010. Beim Corona-Infektionsschutz müssen pflegende Angehörige endlich in die nationale Teststrategie eingebunden und mit Vorrang in die diskutierte Impfstrategie einbezogen werden, fordert der Bundesverband *wir pflegen e. V.* in einer aktuellen Stellungnahme an die Bundesregierung und Abgeordneten im deutschen Bundestag.

„Die schwierige Lage pflegender Angehöriger während der Pandemie scheint in der Politik immer noch nicht angekommen zu sein und das, obwohl sie in Deutschland den größten Anteil der Pflegearbeit übernehmen“, mahnt Sebastian Fischer, Mitglied des Vorstands von *wir pflegen e.V.* In Deutschland pflegen rund 5 Millionen Angehörige 2,6 Millionen Menschen mit Pflegebedarf im häuslichen Umfeld.

### **Entlastung für überlastete pflegende Angehörige**

Die Situation der häuslichen Pflege sei in der zweiten Welle mehr als prekär, schreibt *wir pflegen e.V.* an die Politik. „Bei rasant steigenden Infektionen brechen erneut wichtige Unterstützung wie Tagespflege, zugehende Beratung oder ambulante Pflege weg. Aufgrund der erhöhten Infektionsgefahr können auch Freund\*innen, Nachbar\*innen und Bekannte nicht wie vor der Pandemie unterstützen. So bleiben viele Familien sich selbst überlassen und müssen alleine die Betreuung und Versorgung stemmen. Viele sind überfordert und am Ende ihrer Kräfte.“

Neben Maßnahmen zum Infektionsschutz müsse die Politik die häusliche Pflege deshalb mit weiteren Entlastungsmaßnahmen stützen. Als eine wirksame Maßnahme für berufstätige pflegende Angehörige schlägt *wir pflegen e.V.* konkret eine Freistellung mit Lohnersatz nach dem Infektionsschutzgesetz vor.

## Mehr Anerkennung für die Leistungen pflegender Angehöriger

Die Corona-Pandemie zeigt: Pflegende Angehörige sind in diesem Pflegesystem systemrelevant, heißt es in dem Papier. „Es braucht schnelle und einfache Hilfe, wie die freie Verfügung über den Leistungssatz der Tagespflege, wenn diese wegen Schließung oder reduzierten Platzzahlen nicht genutzt werden kann.“

2 / 2

Bei aller Liebe, die Angehörige antreibe, betonen pflegende Angehörige in der Stellungnahme, sei häusliche Pflege vor allem eine wichtige gesellschaftliche Arbeit. An die Politik gerichtet heißt es: „Häusliche Pflege gibt es nicht umsonst. Vor allem nicht in einer Pandemie. Es ist spät, aber nicht zu spät. Handeln Sie!“

Die vollständige Stellungnahme können Sie hier downloaden: [wir-pflegen.net](http://wir-pflegen.net)

---

### Pressekontakt:

*wir pflegen* – Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e.V.

#### *Kommunikation*

Sabina Strunk

Telefon: 0152.28576840

E-Mail: [medien@wir-pflegen.net](mailto:medien@wir-pflegen.net)

#### *Bundesvorstand*

Sebastian Fischer

Telefon: 030. 45975770

E-Mail: [vorstand@wir-pflegen.net](mailto:vorstand@wir-pflegen.net)

### Zusätzliche Informationen:

**wir pflegen e.V.** ist als bundesweite Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation die Stimme der pflegenden Angehörigen in Deutschland.

76,4% aller pflegebedürftigen Menschen werden familiär versorgt, mit einer durchschnittlichen Pflegeleistung von 63 Stunden/Woche. Pflegende Angehörige brauchen eine starke Vertretung, die sich für spürbare Verbesserungen in Unterstützung und sozialrechtlicher Absicherung einsetzt und eine Mitbeteiligung in relevanten Pflegegremien einfordert.

Nähere Informationen über die Tätigkeiten und Schwerpunktthemen von **wir pflegen e.V.** finden Sie auf der Webseite [www.wir-pflegen.net](http://www.wir-pflegen.net).

